

## **Jahresbericht 2008/2009 des Präsidenten für die Delegiertenversammlung in Winterthur**

### **Die Gymnasien unter vielen Lupen**

Noch nie ist das Gymnasium von so vielen Seiten begutachtet worden. Wir gerieten gelegentlich sogar ins Scheinwerferlicht der Medien! Auf einiges hätte ich verzichten können, etwa auf die Schlagzeile „Was an Gymnasien verschlafen wird“ im Titelblatt der WELTWOCHEN. Auch der TAGESANZEIGER-Wirbel um die Rangliste der Schulen, die ausreichend viele Studienanfängerinnen und –anfänger an die ETH schicken, zeigt: Die Medien wollen nicht zur Problemlösung beitragen, sondern Kontroversen provozieren, denn sie müssen Umsatz erzeugen. Als Reaktion hat der VSG die ETH-Rektorin in die Präsidentenkonferenz eingeladen, in der Studie nach statistisch verlässlichen Hinweisen gesucht und darüber im GYMNASIUM HELVETICUM berichtet. Ich bin überzeugt, dass das Feedback der Abnehmerschulen ein realistisches Urteil über die Qualität unserer Arbeit abgibt – auch wenn es klar nur sektoriell ist.

EVAMAR II hat das Gymnasium genauer unter die Lupe genommen als die Vorgängerstudie EVAMAR I. Sie hat nicht bloss Maturandinnen oder Studierende um ihre Einschätzung befragt, sondern auch getestet und viele reale Maturitätsprüfungen und Maturarbeiten einer genauen Analyse unterzogen. Der umfangreich dokumentierte Befund ist nicht nur positiv. Prof. Eberle, der Leiter der Studie, hat an der Präsidentenkonferenz informiert und im GH ist mehrfach berichtet worden. Merkwürdigerweise endete die Tätigkeit der Plattform Gymnasium mit einer Liste von Empfehlungen, die vor der Publikation von EVAMAR II formuliert worden waren.

Der Zentralvorstand reagierte auf die verschiedenen Befunde und Empfehlungen mit einem ausführlichen Positionspapier. Dieses ist auf [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch) > *Aktuelles* > *Positionen* > *Die Zukunft des Gymnasiums* veröffentlicht. Bisher hat es aber nicht viel Staub aufgewirbelt, obwohl es heisse Themen wie die Maturitätsquote und die Geschlechterfrage anspricht. Der ZV erwartet, dass sich alle Vereinsmitglieder an der Diskussion über allfällige Massnahmen in den Gymnasien beteiligen. Wir sind genau so Expertinnen und Experten mit Sachkenntnis – und blinden Flecken – wie die Exponenten aus der Bildungsforschung oder der Bildungspolitik.

### **Das politische Umfeld unter der Lupe**

Der Vorstand der Erziehungsdirektorenkonferenz will nächstes Jahr die Gymnasien zu einem Schwerpunkt machen und hat ein neues Gremium geschaffen: Die schweizerische Mittelschulämterkonferenz SMAK. Die SMAK soll der EDK Reformvorschläge unterbreiten. Im Gegensatz zur Rektorenkonferenz hat der VSG leider keinen direkten Zugang zur Tätigkeit der SMAK. Er bleibt deshalb skeptisch gegenüber Reformideen, die nur einem Zusammenschluss von Personen aus den Bildungsverwaltungen entspringen. Hingegen sieht der VSG ein umfangreiches Arbeitsfeld für die SMAK bei der Koordination zwischen den Kantonen im Bereich der neuen Fachmaturitäten.

Der VSG versucht weiterhin, die Ausnahmeregelung von der mindestens vierjährigen Gymnasialdauer im MAR zum Verschwinden zu bringen. Die Skepsis des VSG gegenüber Bildungsstandards und Zentralmatur ist bekannt. Hingegen wollen wir uns weiterhin für mehr Transparenz bei den Anforderungen in den Maturprüfungen einsetzen. Es muss sichtbar werden, wo was für den Ausweis verlangt wird, der gesamtschweizerisch den Hochschulzugang ermöglicht.

Der VSG war eingeladen, seine Haltung zu verschiedenen gesetzgeberischen Projekten zu äussern. Am EDK-Projekt zur Koordination des Fremdsprachenunterrichts auf der gesamten Sekundarstufe II hat er eine differenzierte Kritik formuliert. Über den Fortgang dieser Bestrebungen ist bis zur Stunde nichts bekannt. Die gewaltige Arbeit am Deutschschweizer Lehrplan für die Volksschule (LP 21) ist in den Anfängen. Der VSG sorgt dafür, dass die Bedürfnisse der leistungsfähigen Schüler der Untergymnasien und Gymnasien nicht

vergessen gehen. Die EDK-Regelung der Schulleiteraus- und Lehrerbildung fanden wir zu umfangreich. Wer Genaueres wissen will, findet die Vernehmlassungstexte auf unserer Homepage unter *Aktuelles*.

Das Weissbuch der Akademien zur Zukunft des Bildungswesens in unserem Land hat ein grosses Echo ausgelöst. Der VSG ist überzeugt, dass es auch in Zukunft ein gutes Berufsbildungssystem geben wird. Das ist die Voraussetzung für ein gutes Gymnasium mit Universitätszugang. Manche Menschen arbeiten lieber praktisch und sehen gern ein konkretes Resultat, andere jonglieren mit abstrakten Ideen. Die Gesellschaft braucht beide Typen. Die Differenzierung im Bildungssystem ist legitim, so lange es durch Passerellen und ein gut ausgebautes Stipendienwesen allen möglich ist, die ihnen entsprechende Ausbildung zu erwerben.

### **Das Innere des VSG unter der Lupe**

Im Zentralvorstand hat Karin Joachim aus dem Gymnasium Liestal ihre Arbeit mit Schwerpunkt „Sprachenfragen“ aufgenommen. Umgekehrt hat unser „Kantonalverbands-spezialist“ Marcel Bayard etwas überraschend den VSG-Hut mit demjenigen eines Walliser Kantonsrats vertauscht. Mit Olivier Mermod hat er prompt für guten Ersatz gesorgt.

Die Kommissionen sind als „Expertengremien“ für den ZV sehr hilfreich: Alois Kurmann hat in seiner Präsidentschaft der Kommission Gymnasium-Universität zu neuem Schwung verholfen. Mit ihm verlässt ein engagierter Kämpfer für ein auf die zentralen Werte fokussiertes Gymnasium die Bühne. Es freut mich, dass mit dem Co-Präsidium aus Norbert Hungerbühler (Universität Fribourg) und David Wintgens (Vizepräsident VSG) die Brückenfunktion dieser Kommission noch deutlicher zum Ausdruck kommt. Mit Marco Polli, dem brillanten Rhetoriker und geistreichen Kämpfer für kulturelle Vielfalt und Erasmehelvetique an der Spitze, hatte die Kommission Moderne Sprachen ihren Schwerpunkt in Genf. Ein Wechsel zeichnet sich ab. An Aufgaben wird es der KMS auch in Zukunft nicht fehlen.

2008-2009 hat die Jahresrechnung erstmals seit einigen Jahren erfreulicherweise mit einer „schwarzen Null“ abgeschlossen. Das ist neben der Beitragserhöhung auch den Bemühungen unseres Kassiers René Crisovan zu verdanken, der altershalber aus dem ZV ausscheidet, aber die VSG Finanzen weiterhin im Mandatsverhältnis führt.

Die Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr 2010 werden konkret: Wichtige Persönlichkeiten haben auf unsere Anfragen für die Referate am Festakt vom 29. August positiv geantwortet und die ersten Beiträge für die Sondernummer des GH sind abgeliefert worden. Die im Rahmen der KGU durch den VSG und die Vereinigung der Hochschuldozierenden organisierte Konferenz im Centro Stefano Franscini auf dem Monte Verità mit dem Thema „Übergang Gymnasium- Universität“ ist ein Höhepunkt, der die Rolle der Lehrpersonen zeigt. Gute Jubiläums-Ideen, insbesondere zum Sponsoring, sind weiterhin willkommen!

### **Dank**

Ich benütze die Gelegenheit um meinen Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand, den Kommissionen und Arbeitsgruppen, den Fach- und Kantonalvorständen für die Unterstützung zu danken, speziell für die Organisation der Kantonalpräsidententreffen. Erneut danken möchte ich der GH-Redaktorin Denise Martin, der Rédactrice romande Isabelle Ferrari, Doris Lazzeri im Sekretariat und all denen, die mit Mitgliederwerbung, Anregungen und Kritik dem VSG Leben geben.

Ebnat-Kappel, 31. Oktober 2009

Hans Peter Dreyer, Präsident VSG